

## Kosegarten, Gotthard Ludwig: Sturm der brüllenden Nacht, wie so entsetzlich s

1     Sturm der brüllenden Nacht, wie so entsetzlich schön  
2     Halt dein Donner! Du brüllst tief in die Seele mir,  
3     Wie des Schlachtrufs Drommete,  
4     Jünglingswilde und Heldenkraft –

5     Draußen hauset die Nacht. Heulend und zischend fährt  
6     In allmächtigem Pomp Sturm durch die Felder hin,  
7     Beugt der Schöpfung Gewalt'ge,  
8     Stäupt die Berge, und zaus't – den Wald.

9     Orkan! Orkan! was schlägst du mir mein einsames  
10    Rundumbrülltes Gemach, schütterst die Scheiben mir  
11    In den Fenstern? – Ich komme,  
12    Wogenstürmer, und sprech' dir Hohn.

13    Schau! gewalt'ger Tyrann, schaue, da komm' ich, steh'  
14    Rings in Dunkel und Nacht, bebe nicht deiner Wuth,  
15    Die die Sterne des Himmels,  
16    Die die Fackel des Mond's erlöscht.

17    Bebe nicht vor des Wald's tiefem Geheul, und nicht  
18    Vor des zornigen Meer's Düstergebrüll, und nicht  
19    Vor den Schreckenphantomen,  
20    Die die Lüfte durchsegeln – – Doch

21    Nein, ich hasse dich nicht, Starker! In deinem Pomp  
22    Sey mir festlich begrüßt. Siehe! ich liebe dich,  
23    Wenn im Segel der Windsbraut  
24    Gottes Schöpfung dein Fuß durchwälzt.

25    Schön und fürchterlich ist's, wenn du die Weizensaat  
26    Niederwühlst, wenn dein Arm herrisch den stolzen Wald  
27    Dir zu huld'gen gebietet,

28 Und die Kron' ihm zu Boden schmeißt.

29 Schön und fürchterlich ist's, wenn du die Klippe spalt'st,  
30 Wenn das grauliche Meer wuthschäumt, dein Odem dann  
31 Seine Maste und Kiele,  
32 Und die Zinnen der Städte bricht –

33 Orkan! Orkan! und mir, der ich dich liebe, mir  
34 Stürmt dein Schreckengetös' Freuden und wilde Lust  
35 In die Seele. Mir brennet  
36 Zwiefach Leben im Feueraug'

37 O, mir hallt dein Gebrüll lieblich, wie Westgeweh,  
38 Süß, die Lächeln der Braut, herrlich, wie Glockensturm,  
39 Gottesflamme und Starkmuth  
40 Reißt mir mächtig durch Mark und Bein,

41 Und ich stürm' ins Gefild', heule mit dir, erklimm'  
42 Hoch die Felsen, und renn' wieder hinab, und schrei',  
43 Daß die Halle der Berge  
44 Mir ertösen, daß Wanderer

45 Bange lauschen – Doch, ha! rastlos durchschweift mein Fuß  
46 Die durchbrüllte Nacht, schmettert und reißt, und ras't;  
47 Denn noch bin ich ein Jüngling,  
48 Stark wie der Sturm, und wild wie der.

(Textopus: Sturm der brüllenden Nacht, wie so entsetzlich schön. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.>